

Kantorei-Reise Thunersee BE am 28. August 2023

Das Wichtigste vorab: Die Wetterprognose hielt, was sie versprach... es regnete den ganzen Tag.

Das konnte uns aber nicht davon abhalten, die Reise anzutreten.

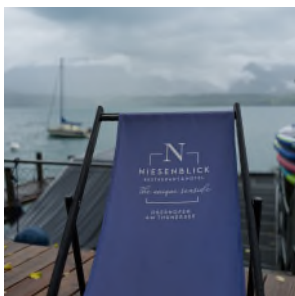
Also starteten 35 Sänger:innen inklusive nichtsingendem Anhang um 8.00 mit dem Eurobus von Bassersdorf via Bern Richtung Thun.

Unser Fahrer Herr Süss, chauffierte uns sicher und gekonnt um jeden Morgenstau. So kamen wir auf dem Weg nach Bern durch noch nie oder selten besuchte Ortschaften. Der Regen verhinderte zwar die Weitsicht auf die Höhen des Jura und seine Felsen und Burgen, regte andererseits die Gesprächigkeit im Bus merklich an.

Pünktlich erreichten wir Thun. Einige überbrückten die Zeit bis zum «Check In» mit einem kurzen Altstadtbummel unterm Regenschirm, andere mit einer heissen Schokolade oder einem Kaffee und Gipfeli am «Schärme».



Eine kurze , aber eindrucksvolle Schifffahrt nach Längenschachen stand uns bevor. Das fanden zumindest jene, die sich nach Draussen gewagt haben. Es offenbarte sich eine wunderschöne Landschaft am Seeufer und ein geheimnisvoller Schleier beim Blick Richtung Jungfrau, allen bestens aus der Kantoreireise 2019 in Erinnerung.



Die gewaltige Distanz von 200m zwischen Landungssteg und Restaurant konnten wir «Gott sei Dank» im Bus überbrücken. So gelangten wir trotz Starkregen trockenem Hauptes ins Restaurant Niesenblick.



Im Hinterstübli mit Ausblick auf den Niesen servierte man uns Fischknusperli oder Rahmschnitzel oder Vegiteller nach Wahl. Die Verkostung war sehr fein und ging zackig und speditiv über die Bühne.



Die anschließende Fahrt entlang des Thunersees sollte manchen Zürisee-Liebhaber vor Neid erblassen lassen. Da kann man noch direkt am Ufer promenieren, Velo fahren und baden. Eine Gegend zum Wiederkommen. Schon bald bog aber unser Bus links ab zum Anstieg des auf über 1000m Höhe liegenden Weilers Habkern.

Vom Baumstamm zum Alphorn, in 90 Minuten, sehr viel Interessantes und Wissenswertes über die Herkunft, Geschichte, Technik und die Herstellung des Alphorns, endend mit wohltemperierten Alphornklängen; da wurden unsere Erwartungen mehr als erfüllt. Jetzt wissen wir alles über Holz und wie man daraus ein Alphorn schnitzt. Es ist offenbar einfacher eines zu bauen, als darauf zu spielen, sagt der Fachmann. Sollten sich unerwartet unter den 35 Sänger:innen doch noch einige Talente herauschälen, könnte die Anschaffung einiger Alphörner eine echte musikalische Bereicherung darstellen.



Angereichert von den Naturklängen des Alphorns machten wir uns auf den Heimweg. Durch Interlaken hindurch, vorbei am Brienersee, hinauf zum Ballenberg und weiter über den Brünigpass. Die anschliessende Heimfahrt meisterte Herr Süss mit Bravour und fast ohne Stau und brachte die müde Gesellschaft schnell und sicher nach Hause.

Reisebericht von Silvia und Jürgen Dahl, Fotos von Monica Baltensperger und Jürgen Dahl
Eine Auswahl weiterer Fotos findet man auf der Webseite <https://www.kantorei-bassersdorf.ch>